



Vorwort der Herausgeber

Timo Schmid · Markus Zwick

© Springer-Verlag GmbH Germany, part of Springer Nature 2020

Liebe Leserinnen und Leser des ASStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv,

wir freuen uns Ihnen den vorliegenden Band als einen Diskussionsbeitrag im Kontext des kommenden Zensus im Jahre 2021 präsentieren zu können. Jan Pablo Burgard et al. (2020) stellen mit ihrem Beitrag „Qualitätszielfunktionen für stark variierende Gemeindegrößen im Zensus 2021“, eine sehr wesentliche Änderung des Zensus 2021 gegenüber dem Zensus 2011 vor und erörtern diesen, auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen Diskurs, methodisch detailliert.

Die inhaltliche Ungleichbehandlung von Gemeinden unterschiedlicher Größe bei der Einwohnerzahlermittlung im Zensus 2011, bei der in Gemeinden kleiner als 10.000 Einwohner eine andere Methodik angewendet wurde als für Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern, hat von Anfang an zu einer intensiven Auseinandersetzung geführt, die final 2017 zu einer Normenkontrollklage der Länder Berlin und Hamburg vor dem Bundesverfassungsgericht führte.

„Die angegriffenen Vorschriften, die die Vorbereitung und Durchführung der zum Stand vom 9. Mai 2011 erhobenen Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung (Zensus 2011) zum Gegenstand haben, sind mit der Verfassung vereinbar. Sie verstoßen nicht gegen die Pflicht zur realitätsnahen Ermittlung der Einwohnerzahlen der Länder und widersprechen insbesondere nicht dem Wesentlichkeitsgebot, dem Bestimmtheitsgebot oder dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung. Auch ein Verstoß gegen das Gebot föderativer Gleichbehandlung liegt nicht vor, da die Ungleichbehandlung von Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern gerechtfertigt

T. Schmid
Freie Universität Berlin, Berlin, Deutschland

M. Zwick (✉)
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Deutschland
E-Mail: Markus.Zwick@destatis.de

tigt ist, weil sie aus sachlichen Gründen erfolgte und zu hinreichend vergleichbaren Ergebnissen zu kommen versprach.“, so das Bundesverfassungsgericht (2018) in seinem Urteil vom 19. September 2018.

Ein wichtiger Aspekt des Urteils war die Betonung, dass „sachliche Gründe“ für das damals gewählte Verfahren sprachen. Diese sachlichen Gründe ergaben sich u. a. aus der Transparenz des Verfahrens und durch die Einbindung wissenschaftlicher Expertise in der Konzeption der Zensusmethodik. So ist die Stichprobenoptimierung und Schätzung im Zensus 2011 seitens der Statistischen Ämter gemeinsam mit der Wissenschaft durchgeführt worden (vgl. u. a. Münnich et al. 2012).

Dieser Strategie folgend soll auch dieses Mal die methodische Konzeption des Zensus 2021 breiter in der empirischen Wissenschaft diskutiert werden.

Der Aufsatz von Burgard et al. (2020) wurde aus diesem Grund verschiedenen Fachkolleginnen und -kollegen vorgelegt. Sara Bleninger, Michael Fürnrohr, Hans Kiesel, Walter Krämer und Helmut Küchenhoff konnten dafür gewonnen werden, die Erörterungen ausführlich zu kommentieren. In dem Beitrag von Bleninger et al. (2020) „Kommentare und Erwiderung zu: Qualitätszielfunktionen für stark variierende Gemeindegrößen im Zensus 2021“ finden sich die detaillierten Anmerkungen sowie eine Erwiderung und Einordnung der Kommentare durch die Autoren Jan Pablo Burgard, Ralf Münnich und Martin Rupp. Durch das finanzielle Engagement der Universität Trier sowie des Statistischen Bundesamtes war es möglich, beide Beiträge „Open Access“ zu veröffentlichen.

Eine breitere Diskussion gab es auch im Band 13, Heft 2 2019 des AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv. Hier wurde der Beitrag „Journal-Rankings und Karriere im Fach Statistik an wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten“ von Ulrich Rendtel (2019) in vier Beiträgen weiter erörtert. In Nachgang zu diesem Heft erreichte uns noch der Kommentar „Die Relevanz von Journal-Rankings im Fach Statistik an wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten aus Sicht zweier Nachwuchswissenschaftler“ von Nataliya Chukhrova und Arne Johannssen (2020), den wir sehr gerne nun in diesem Heft veröffentlichen.

Vervollständigt wird auch dieser Band durch ein Interview von Walter Krämer (2020). Interviewpartner ist diesmal Wolfgang Schmid, Inhaber des Lehrstuhls Statistik an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und Vorsitzender der Deutschen Statistischen Gesellschaft.

Die Auseinandersetzung mit statistischen Weiterentwicklungen ist ein gewichtiger Punkt im AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv im Allgemeinen und insbesondere auch in diesem Heft. Erlauben Sie uns deshalb noch abschließend einen Hinweis zu experimentellen digitalen Daten und Methoden. Die Statistischen Ämter in Europa arbeiten gemeinsam seit einigen Jahren an der Implementierung neuer digitaler Verfahren. In den wenigsten Fällen sind daraus bisher amtliche Statistikprodukte entstanden. Es sind dabei aber eine Reihe von Ergebnissen im Rahmen von Machbarkeitsstudien erarbeitet worden, die seitens der Statistischen Ämter mittlerweile als „Experimentelle Statistik“ veröffentlicht werden. Ein europäischer Überblick dazu findet sich unter <https://ec.europa.eu/eurostat/web/ess/experimental-statistics>.

Seit Beginn des Jahres bietet auch das Statistische Bundesamt eine neue Rubrik mit dem Titel „EXDAT – Experimentelle Daten“ unter <https://www.destatis>.

[de/DE/Service/EXDAT/_inhalt.html](https://doi.org/10.1007/s11943-019-00264-6) an. Ziel ist es, zum einen neue innovative Themen vorzustellen und zum anderen die angewandten Verfahren und Methoden zu diskutieren. Den Anfang machen dabei Studien zur Nutzung von Mobil- und Satellitendaten sowie ein sogenannter BIP-Nowcast, der die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland bereits 10 Tage nach Ablauf eines Quartals verlässlich einschätzen soll. Zu diesen Themen werden wir auch noch detaillierter in dieser Zeitschrift berichten. Vielleicht haben Sie aber auch schon jetzt den Wunsch, diese Arbeiten zu kommentieren. Die Statistischen Ämter wie aber auch wir würden uns über Rückmeldungen freuen.

Nun wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Spaß bei der Lektüre der ersten Ausgabe des AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv in diesem Jahr.

Timo Schmid und Markus Zwick

Literatur

- Bleninger S, Fürnrohr M, Kiesel H, Krämer W, Küchenhoff H (2020) Kommentare und Erwiderung zu: Qualitätszielfunktionen für stark variierende Gemeindegrößen im Zensus 2021. AStA Wirtsch Sozialstat Arch. <https://doi.org/10.1007/s11943-019-00264-6>
- Bundesverfassungsgericht (2018) 2BvF 1/15, 2 BvF 2/15. Pressemitteilung Nr. 74/2018 vom 19. September 2018. <https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2018/bvg18-074.html>. Zugegriffen: 24. März 2020
- Burgard JP, Münnich R, Rupp M (2020) Qualitätszielfunktionen für stark variierende Gemeindegrößen im Zensus 2021. AStA Wirtsch Sozialstat Arch. <https://doi.org/10.1007/s11943-019-00256-6>
- Chukhrova N, Johannssen A (2020) Die Relevanz von Journal-Rankings im Fach Statistik an wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten aus Sicht zweier Nachwuchswissenschaftler. AStA Wirtsch Sozialstat Arch. <https://doi.org/10.1007/s11943-019-00262-8>
- Krämer W (2020) Interview mit Wolfgang Schmid. AStA Wirtsch Sozialstat Arch. <https://doi.org/10.1007/s11943-019-00267-3>
- Münnich R, Gabler S et al (2012) Stichprobenoptimierung und Schätzung im Zensus 2011. Statistik und Wissenschaft, Bd. 21. DeStatis, Wiesbaden
- Rendtel U (2019) Journal-Rankings und Karriere im Fach Statistik an wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten. AStA Wirtsch Sozialstat Arch 13:125–142. <https://doi.org/10.1007/s11943-019-00252-w>

Hinweis des Verlags Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.